

## Staats-Befangenheit?

Zum Bericht „Befangenheit? Anwalt lehnt Vorsitzende ab“ vom Montag, 24. April:

„Der Prozess der richtigen Trassenfindung B20-neu ist in ein Stadium getreten, das im wahrsten Sinne hochbedenklich ist. Das tragische juristische Hickhack auf der Bühne des Verwaltungsgerichtshofes in München geht komplett an dem vorbei, was eigentlich Sache eines Gerichtes sein sollte: Finden der Wahrheit auf dem Boden von Recht und Gesetz.“

Beide gründen auf der Verfassung von Bund und Land. Durch das 5. Gesetz der Änderung der Verfassung des Freistaates Bayern erhielt der Schutz der Lebensgrundlagen in Art. 3 Abs. 2 BV den

Rang eines fundamentalen Staatszieles. Dort heißt es: ‚Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist, auch eingedenk der Verantwortung für die kommenden Generationen, der besonderen Fürsorge jedes einzelnen und der staatlichen Gemeinschaft anvertraut.‘ Ein Kernsatz der neuen Staatszielbestimmung ‚Umweltschutz‘ in der Verfassung lautet (Art. 141, Abs.1, Satz 3 BV): ‚Es gehört auch zu den vorrangigen Aufgaben von Staat, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, Boden, Wasser und Luft als natürliche Lebensgrundlagen zu schützen, eingetretene Schäden möglichst zu beheben oder auszugleichen und auf möglichst sparsamen Umgang mit Energie zu achten.‘

Beim Prozesstag am 21.4. wur-

den diese hehren Staatsziele weder genannt noch inhaltlich gestreift. Das schafft Staatsverdrossenheit. Es kommen Zweifel an der Gewaltenteilung auf, wenn sich staatliche Institutionen ‚befangen‘ Bälle zuzuspielen scheinen. Dies alles nur, um einen höchst fragwürdigen Planungsfeststellungsbeschluss durchzudrücken. Eine fünfspurige autobahnähnliche B20-neu ist ein eklatantes Beispiel des ‚verkehrten‘ Verkehrs und eine Missachtung vorgenannter Staatsziele der Lebensgrundlagen-Sicherung.

Es gibt keine zwingenden Gründe dafür, dermaßen die besten Böden, die Ernährungsgrundlagen unserer Region, unter Asphalt zu begraben. Denn was auf vielen überproportionierten Strassen transportiert wird, ist Teil unserer

‚Zuvielisation‘, die Dinge benötigt und transportiert, die immer weniger, bzw. wirklich, gebraucht werden. Zudem – wegen minimaler Lohnunterschiede und sinnloser Arbeitsteilung – werden Güter global in der Welt herumgeschaukelt, auch auf Böden, die Ernährungsgrundlage für morgen sein müssen.

Nur circa 13 Prozent der Festlandsoberfläche der Erde sind ackerfähige Böden. Wie sollen demnächst 10-12 Milliarden Menschen mit wachsenden Lebensansprüchen versorgt werden? Auf den besten Böden Bayerns, den Lößebenen entlang der Donau – wo Bayerns Kultur vor 6-7000 Jahren begann – werden weiter hunderte Hektar für Bayerns ‚Aushänge-Limousinen‘ geopfert. Jedes neue Auto frisst Land, schnellfah-

rende besonders viel. Unser Staat entzieht sich so allmählich seine Lebensgrundlagen.

Außerdem darf gefragt werden, wer denn dieses sich stetig aufblähende Verkehrsflächen-Mönster unterhalten kann? In der BRD sollen allein etwa 44 000 Brücken hoch sanierungsbedürftig sein. Der Beton unserer Übertüchtigkeit bröseln allorts. Zudem darf Geschichtliches der Verkehrsinfrastruktur in Erinnerung gerufen werden. Es dauerte rund 1500 Jahre, bis das Straßennetz der Römerzeit (Via Claudia usw.) etwa im ersten Drittel des 19. Jh. durch die neue königlich-bayerische Strassenbauverwaltung ein vergleichbares Strassenwesen bekam. Müssen wir erst auf einen Systemzusammenbruch warten, um uns aus der Befangenheit überholter

Vorstellungen zu befreien? Allmählich wacht die Bevölkerung auf und hat es satt, nur ‚umgangen‘ zu werden. So lehnen die Bürger Weilheims (acht vorgeschlagene Trassen) und jene von Holzkirchen, Immenstadt usw. mehrheitlich den geplanten Strassenumgehungs-Unfug ab. Es bleibt die grundsätzliche Frage: ‚Wie lange bauen wir noch Strassen zur Umgehung ihrer Folgen?‘ (Andreas Lessmann).“

Sepp Heringer,  
Laufen

*Leserbriefe sind Äußerungen des Verfassers und brauchen mit der Meinung der Redaktion nicht übereinzustimmen. Ein Anspruch auf Abdruck besteht nicht. Die Redaktion behält sich das Recht zu sinnwahren Kürzungen vor. Über Leserbriefe kann keine Korrespondenz geführt werden. Bitte geben Sie Ihre Adresse und Telefonnummer für eventuelle Rückfragen an.*